verzweifelten Kampf mit der Überzahl. Schon wollte seine Kraft erlahmen, als der Reuße heranwetterte und im ersten wilden Ansturm den Feind über den Haufen warf.

König Machorel harrete nicht, bis der wilde Ilias über den Strom setzte. Er fühlte seine Ohnmacht dem mächtigen Feinde gegenüber und ritt mit heißem Ingrimm nach Montabaur zurück.

Das war der letzte Kampf. Die Braut war gewonnen. Unangefochten gelangte das lampartische Heer gen Suders. Desselben Tages noch schiffte es sich ein und segelte der Heimat zu. Die schöne Sidrat gewann den König Ortnit von Herzen lieb und feierte auf dem Meere ihre Vermählung mit ihm.

Am neunzehnten Tage der Fahrt landete die Flotte im Hafen von Messina, und die Schönheit und Holdseligkeit der morgenländischen Jungfrau erregte in den italischen Landen allgemeine Bewunderung. Herrlich war der Einzug des jungen Paares auf Schloß Garden, und Ortnits Mutter empfing die junge Königin mit offenen Armen und wetteiferte mit ihrem Sohne, der schönen Sidrat die Fremde bald zur liebsten Heimat zu machen.

---

6. König Machorels Rache und Ortnits Tod.

Finstere Schatten lagerten auf der Burg Montabaur. Der König hielt sich tagelang in seinen Gemächern verschlossen und mochte weder essen noch trinken, so groß war sein Harm über den Verlust seiner Tochter. Sein Herz brütete schlimme Rache wider Ortnit, der ihm sein Liebstes geraubt, und er haderte mit den Göttern, die sich in der Stunde der Not so schlecht bewährt hatten.

Da erschien eines Tages ein Jäger auf der Burg, der dem König gemeldet zu werden begehrte, indem er vorgab, ein Mittel zu besitzen, vermöge dessen er den Unmut des Königs in Freude verkehren könne.

Und er trat vor das Angesicht des finstern Machorel und sprach: „Ich heiße Welle und bin gekommen, meinem Herrn zu melden, daß ich das Land seines Feindes, des Königs Ortnit von Lamparten, in große Not bringen kann, so es meinem Gebieter gefällt."

Da leuchteten des Königs Augen vor Freude, und er sprach: „Tausend Mark zahle ich dir, wenn du die Wahrheit gesprochen."

Der Jäger öffnete eine Kiste, enthüllte zwei riesig große Eier und sprach: „Es sind Dracheneier, und Unholde leben in den Schalen. Wehe dem Lande, in welchem die Tiere zur Welt kommen!"

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0